

PD Dr. Katja Subellok a. D. (Erste Vorsitzende) Prof. Dr. Anna-Lena Scherger (Stellvertretende Vorsitzende)



Emil-Figge-Str. 50 44227 Dortmund Telefon: 0231-755 5211 E-Mail: spa.reha@tu-dortmund.de

Bankverbindung: Sparkasse Dortmund IBAN DE56 4405 0199 0821 0057 60 BIC DORTDE33XXX Kontoinhaber: Verein zur Förderung des SpA Steuernummer: 315/5791/1421

## VERTIEFUNGSSEMINAR: Beziehungsangebote in der Mutismus-Therapie Seminar-Nr. 2026/09

Altersschwerpunkt: altersübergreifend

Referentin: Kerstin Bahrfeck

**Zeit:** Sa, 08.08.26, 09.30 Uhr – 18.00 Uhr

**Format:** online (Zoom)

**Kosten:** 120 €

(Ein Drittel des Beitrags dient der Unterstützung des Vereins zur Förderung des Sprachtherapeutischen Ambulatoriums e.V.)

Das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage unter der jeweiligen Fortbildung: https://spa.reha.tu-dortmund.de/fortbildungen/

## Zielgruppe:

Dieses Fortbildungsangebot richtet sich im Besonderen an alle bisherigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Basisseminars "DortMuT – Dortmunder-Mutismus-Therapie für Kinder und Jugendliche", die ihr Grundlagenwissen und bereits vorhandene praktische Erfahrungen vertiefen und erweitern möchten.

## Inhalte:

Kennzeichnend für die DortMuT ist eine Fokussierung auf die therapeutische Beziehung. Grundannahme ist, dass der Beziehungsstörung Mutismus genau über (neuartige) Beziehungserfahrungen mit einer fremden Person – der Therapeutin – begegnet werden kann. Die Betroffenen erfahren darüber einmal alternative Modelle, die ihre bisherigen Kommunikationserfahrungen erweitern. Darüber hinaus erleben sie sich selbst als erfolgreiche und humorvolle kommunikative Akteure, was sie auch für den Alltag stark werden lässt.

Im Rahmen der Fortbildung werden fünf verschiedene therapeutische Beziehungsangebote vorgestellt und veranschaulicht, die variierend und je nach Stand der Therapie gezielt zum Einsatz kommen. In ihnen konkretisiert sich eine tragende Grundhaltung als Basis dafür, dass Kinder die Therapie als sicheren Ort ("Safe Place") erleben. Das verlangt ein sensibles therapeutisches Einstimmen auf die kindlichen Befindlichkeiten. Vom Safe Place ausgehend können Kinder dann sukzessive weitere Unterstützungsangebote nutzen, um sich kontinuierlich zu entwickeln und schließlich die neu erworbenen kommunikativen Fähigkeiten auch in den Alltag zu übertragen.